

# Jahresbericht

2009

Institut für angewandte Kulturforschung e.V. (ifak)

Wilhelmsplatz 3  
37073 Göttingen  
Tel. 0551 / 487141  
Fax 0551 / 487143  
ifak@comlink.org  
[www.ifak-goettingen.de](http://www.ifak-goettingen.de)

## Inhaltsverzeichnis

Einleitung .....	2
Entwicklungspolitische Aktivitäten 2009 .....	3
Alphabet x 2: Zweisprachigkeit als Chance .....	6
Kulturdolmetscher/innen .....	8
Lernpartnerschaft .....	8
XENOS-Projekt: Arbeitsmarktliche Unterstützung für Bleibeberechtigte und Flüchtlinge .....	9
XENOS-Projekt: Arbeitsmarkt für Roma .....	11
ffl P fl .....	12
Publikationen .....	13
Finanzen.....	16

## Einleitung

Das ifak als eigenständige Einrichtung und als Träger des Entwicklungspolitischen Informationszentrums Göttingen / EPIZ sowie die anderen Organisationen des EPIZ (blachemedia - webdesign, der Iran Solidaritätsverein, GESPA e.V., das Archiv für Umwelt und Entwicklung, die Regionale Bildungsstelle von Bildung trifft Entwicklung, die VEN Beratungsstelle und die Kritische Ökologie) haben auch in 2009 dafür gesorgt, Themen der Entwicklungs-, der Migrations- und der Bildungspolitik in die Öffentlichkeit Südniedersachsens zu tragen.

Das ifak hat im Jahr 2009 seine Vernetzungsaktivitäten weiter intensiviert. Es ist nach wie vor Mitglied im Archiv<sup>3</sup>-Verbund, im Netzwerk Migration Region Göttingen, im Regionalverbund Südniedersachsen der Kooperativen Migrationsarbeit Niedersachsen, in der Bildungsgenossenschaft Südniedersachsen eG / BIGS und dort durch seine Mitglieder im Vorstand und unter den MitarbeiterInnen vertreten. Mit dem Landesnetzwerk VEN ist das ifak über die örtliche Mitvertretung und regelmäßige Treffen verbunden. Über die Redaktion der Kritischen Ökologie wird das ifak im Forum Umwelt und Entwicklung und im Netzwerk zur Unabhängigkeit der Westsahara repräsentiert.

Darüber hinaus ist das ifak weiterhin Kooperationspartner der verschiedenen Erwachsenenbildungseinrichtungen (bw ver.di, VNB) und führt unter deren pädagogischer Verantwortung verschiedene Arbeitskreise zu unterschiedlichen Themen durch. (vgl. [www.ifak-goettingen.de/Arbeitskreise](http://www.ifak-goettingen.de/Arbeitskreise)). Über die Mitgliedschaft im Verband der organisierten Lernberater und Lernberaterinnen Deutschlands (VOLD) und dem Projektverbund GIWA (Grundbildung in Wirtschaft und Arbeit) arbeitet das ifak an einem interdisziplinären Lernberatungsansatz mit.

Schwerpunkte der ifak-Arbeit im Geschäftsjahr 2009 bildeten die Bereiche Entwicklungs- und Migrationspolitik, neue Lernkulturen sowie zwei arbeitsmarktbezogene Projekt für die Zielgruppe der Roma. Die inhaltliche Bearbeitung erfolgte unter verschiedenen methodischen und didaktischen Gesichtspunkten, abhängig von der thematischen und politischen Zielsetzung und der jeweiligen Zielgruppe. Darüber hinaus wurden telefonische, elektronische und persönliche Beratungsanfragen erledigt.

Geholfen haben uns im Jahr 2009 Annekathrin Kühn, Myriam, Raz Khafaf, Paul Heine, Björn Weiß und Marie-Luise Schade, die ein Praktikum beim ifak gemacht haben. Dieter Geissler und Corinna Tegtmeyer haben kontinuierlich ehrenamtlich Bücher und Zeitschriften für die Leihbücherei verschlagwortet und archiviert.

Am 31. August 2009 beendete Konrad Solf sein Freiwilliges Ökologisches Jahr beim ifak, am 1. September 2009 folgte Sarah Siri Lee König als neue Freiwillige. Sie hat die Herausgabe des blickpunkt eine welt übernommen sowie bei Veranstaltungen mitgewirkt und eine Reihe von Flyern gestaltet.

Regina Begander, Bernadette Lenke Tusch, Outi Arajärvi, Alison Roberts, Markus Hirschmann, Axel Goldau, Christoph-Gabriel Weiß, Doreen Blume, Kenan Emini, René Jursa, Kaja Schellenberg und Roland Drubig bildeten den festen Mitarbeiter/innenstab zur Umsetzung der Projekte.

## Entwicklungspolitische Aktivitäten 2009

„blickpunkt eine welt“. Der Veranstaltungskalender wurde an ca. 450 Adressen verschickt, als pdf-Datei an einen Emailverteiler mit ca. 300 Adressen geschickt und auf die EPIZ- und ifak-Homepage gestellt sowie in Kneipen und öffentlichen Einrichtungen ausgelegt. In dem Adressverteiler sind zahlreiche Multiplikator/innen und Einrichtungen sowie Personen aus Politik und Universität einschließlich aller Fachschaften vertreten. Für das Gruppenportraits konnten erneut neue Gruppen identifiziert und zu einer Selbstdarstellung bewegt werden.

„Frauen stärken – Klima wandeln“. In Zusammenarbeit mit dem Verband Entwicklungspolitik Niedersachsen e.V. (VEN) fand am 13.3.2009 eine Seminarveranstaltung zum Thema Klimawandel und Frauen statt. Den rund 20 Teilnehmerinnen wurden von Markus Quante vom Institut für Küstenforschung in Geesthacht die Brisanz und die in Zukunft drohenden klimatischen Veränderungen eindringlich näher gebracht. Nach der im Anschluss stattfindenden, lebhaften Diskussion verdeutlichte Marion Rolle vom Verband Entwicklungspolitik Niedersachsen e.V. (VEN), inwiefern und in welchem Ausmaß die Frauen von der Klimaveränderung betroffen sind. In diesem Zuge wählte sie Fallbeispiele aus Bolivien und Tansania und zeigte, was Frauen in den Beispielländern tun, um die Folgen des Klimawandels abzumildern und ihr Überleben zu sichern. In dem sich anschließenden weiterführenden Workshop konnten die teilnehmenden Frauen selbst aktiv werden. Der Workshop diente dazu, die eigenen Wahrnehmungen und Erfahrungen zum Klimawandel auszutauschen.

Diese Veranstaltung wurde gefördert von der InWEnt gGmbH aus Mitteln des BMZ.

„Nacht der Kultur – Aktionsbündnis gegen Aids“. Bereits zum fünften Mal beteiligte sich das EPIZ an der Nacht der Solidarität, um auf das Schicksal von HIV-Positiven gerade in sogenannten Entwicklungsländern aufmerksam zu machen und zu einer Unterschriftenkampagne aufzurufen. Gemeinsam mit der Göttinger Aids-Hilfe, dem Gesundheitsamt für die Stadt und den Landkreis Göttingen, der Göttinger Regionalgruppe von PLAN international und dem Göttinger Kirchenkreis gestalteten wir eine Konzertaktion während der Nacht der Kultur, die am 19.6.2009 stattfand. Während des Konzertes des KAZ-Chores in der Albanikirche gab es die Gelegenheit, auf Thema und Zielsetzung der Nacht der Solidarität aufmerksam zu machen und Unterschriften für die Kampagne zu sammeln, die das bundesweite Aktionsbündnis gegen Aids initiiert hatte. Durch ihre Einbettung in das Kulturprogramm der bekannten Göttinger Nacht der Kultur erfährt diese Aktion viel Zuspruch.

„Göttinger Schulen engagieren sich“. sogenannte Entwicklungsländer durchgeführt. Schulpartnerschaften gelten als geeignetes Lernmodell für globale Themen und bieten für eine Schulentwicklung gute Anknüpfungspunkte, um nach dem Konzept des Globalen Lernens Inhalte der globalen Entwicklung kompetenzorientiert in Schulalltag und Unterricht zu verankern. Diese Recherche bezog alle

Schulen in der Stadt und im Landkreis Göttingen ein. Die Ergebnisse der per Fragebogen durchgeführten Erhebung wurden nach einem einheitlichen Raster zusammengestellt. Ergänzt um eine Link- und Hinweisliste sowie einführende Texte wurde die Broschüre veröffentlicht und an Schulen und Multiplikator/innen sowie auf der Fachtagung verteilt.

Diese Aktivität wurde gefördert von der InWEnt gGmbH aus Mitteln des BMZ.

**„Perspektivenwechsel. Wie Schule global lernt“.** Das EPIZ hat mit der Veranstaltung **„Orientierungsrahmen für den Lernbereich Globale Entwicklung in der Bildung für nachhaltige Entwicklung im schulischen Bereich und bei entwicklungspolitischen Initiativen bekannter zu machen, um so das Globale Lernen in Schulen zu befördern.“** Im Vorfeld der Tagung wurden entwicklungspolitische Initiativen, die Angebote zum Globalen Lernen haben, eingeladen und motiviert, an der Tagung teilzunehmen. Vorrangig wurde über den Orientierungsrahmen und seine Implikationen für außerschulische Lernanbieter und Lernorte diskutiert. Für die Göttinger Initiativen waren diese Vorbereitungstreffen eine gute Gelegenheit, sich kennen zu lernen und über Angebote und Arbeitsweisen auszutauschen. Zur Durchführung der Tagung zum Orientierungsrahmen hatte sich das EPIZ die Bildungsregion Göttingen als Kooperationspartner gesucht. Die Bildungsregion führt regelmäßig Bildungs- und Fachkonferenzen mit großer Resonanz durch und hat das Ziel, Bildungsakteure in der Region zu vernetzen und Übergänge im Bildungssystem zu verbessern. Eingeladen wurden alle Schulen in der Bildungsregion Göttingen sowie Vertreter/innen der Politik und entwicklungspolitischer Nicht-Regierungsorganisationen. Nach einer Auftaktdiskussionsrunde, die aus unterschiedlichen Perspektiven Gründe für und Erfahrungen in Globalem Lernen darlegte, stellte der Berichterstatter der Kultusministerkonferenz für Bildung für nachhaltige Entwicklung wichtige Inhalte des Orientierungsrahmens vor. In anschließenden Dialogrunden konnte sich jede/r Besucher/in zu vier Spezialthemen äußern. Eine Schlussrunde fasste wichtige Erkenntnisse zusammen. Der Markt der Möglichkeiten mit 18 Informationsständen zum Globalen Lernen umrahmte die Tagung. Im G **„Globaler Markt der Möglichkeiten“** wurde ein **„Globaler Markt der Möglichkeiten“** präsentiert. Die Ergebnisse der Tagung wurden in einer Tagungsdokumentation veröffentlicht.

Diese Aktivität wurde gefördert von der InWEnt gGmbH aus Mitteln des BMZ.

**„weltwärts und zurück!“.** Das ifak hat für den VEN die Planung, Koordination und Organisation eines Info- und Aktionstages des niedersächsischen Netzwerks von weltwärts-Entsendeorganisationen am 10.12.2009 im Kulturzentrum Pavillon in Hannover übernommen. In Niedersachsen hatte sich auf Initiative des Verbands Entwicklungspolitik Niedersachsen e.V. (VEN) ein kleines Netzwerk von niedersächsischen und bremischen weltwärts-Entsendeorganisationen gebildet. Weltwärts ist ein Förderprogramm des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, das den mehrmonatigen Aufenthalt junger Menschen in einem Projekt in einem sogenannten Entwicklungsland finanziell unterstützt. Während das Ministerium Projektmittel zur Verfügung stellt, sind Nicht-Regierungsorganisationen mit der Umsetzung des Programms betraut. Ziel ist es, junge Menschen auch nach ihrer Rückkehr aus dem Freiwilligendienst für

ein entwicklungspolitisches Engagement in Deutschland zu gewinnen. Der VEN hatte im Kreis der niedersächsischen Entsendeorganisationen die Idee eines Info- und Aktionstages entwickelt, wo potenziell neue Freiwillige, also Schüler/innen der letzten Jahrgänge, sich bei zurückgekehrten Freiwilligen informieren können. Das Ifak hat in diesem Netzwerk die Planung, Koordination und Organisation eines Info- und Aktionstages im Kulturzentrum Pavillon in Hannover am 10.12.2009 übernommen. Diese erfolgreiche Veranstaltung brachte mehr als 400 Interessierte zusammen. Auf dem Markt der Möglichkeiten präsentierten sich Entsendeorganisationen, aber auch Initiativen, die in Niedersachsen entwicklungspolitische Inlandsarbeit betreiben und Mitstreiter/innen suchen. Ein umfangreiches Workshopprogramm wurde von ehemaligen Freiwilligen gestaltet; sie konnten ihre Erfahrungen und Eindrücke an die Besucher/innen weitergeben. Eine kontroverse Podiumsdiskussion zum Thema Freiwilligenarbeit in sogenannten Entwicklungsprojekten rundete die Veranstaltung ab.

**„Bildung trifft Entwicklung – Regionale Bildungsstelle Nord“.** Die Arbeit der Bildungsstelle  
 2009 aufgrund erhöhter Nachfrage weiter ausgebaut. Die Bildungsstelle vermittelt  
 Rückkehrer-Referent/innen der Entwicklungszusammenarbeit, die überwiegend in Projekten  
 des Deutschen Entwicklungsdienstes tätig waren, an Schulen, um dort ihre Erfahrungen und  
 Kenntnisse an die Zielgruppen weiterzugeben und Maßnahmen zum Globalen Lernen  
 durchzuführen. Hierfür werden sie vo

Insgesamt fanden 2009 im Zuständigkeitsgebiet der Regionalen Bildungsstelle Nord 619  
 Veranstaltungen statt, die von 45 aktiven Referent/innen durchgeführt wurden und 15.646  
 Personen erreichten. Dies entspricht einer 10-prozentigen Steigerung gegenüber dem  
 Vorjahr. Davon entfielen auf die Zusammenarbeit mit Schulen im Bereich Sek I und II 177  
 Veranstaltungen und 85 auf Veranstaltungen in der Erwachsenenbildung. Die Gesamtzahl  
 der aktiven Rückkehrer-Referent/innen blieb mit 45 im Vergleich zum Vorjahr in etwa  
 konstant. Insgesamt werden derzeit 108 ehemalige Entwicklungshelfer/innen, die sich  
 potenziell für die entwicklungspolitische Bildungsarbeit interessieren, im Referent/innen-  
 Pool geführt und regelmäßig über Emails und Rundbriefe informiert.

Die Regionale Bildungsstelle arbeitete im Rahmen des konsortialen Austauschs mit den  
 anderen Regionalen Bildungsstellen und mit dem Schulprogramm Berlin des Deutschen  
 Entwicklungsdienstes zusammen, die sich mit ihren Kompetenzen und Angeboten gut  
 ergänzten. Sie unterstützten sich gegenseitig durch kollegiale Beratung, gegenseitige  
 Vermittlung von Referent/innen mit besonderen Fähigkeiten und Kompetenzen, Mitwirkung  
 bei der Erstellung von didaktischem Material, bei Öffentlichkeitsarbeit und der Vernetzung  
 mit verschiedenen Programmen wie z.B. UN-Dekade (Runde Tische), sowie bei der  
 konzeptionellen Weiterentwicklung der Qualifizierungsangebote für die Rückkehrer-

Dieses Projekt läuft noch bis 31.12.2010 und wird vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung gefördert.

## Alphabet x 2: Zweisprachigkeit als Chance - kompetenzbasierte Grundbildung für Migrant/innen

Zusammen mit fünf weiteren Projek  
Wirtschaft und Arbeit  
Alphabet x 2 an dem bundesweiten Programm zur Erhöhung der Alphabetisierungsquote in Deutschland. Hintergrund von Alphabet x 2 ist die Schwierigkeit verschiedener Migrantengruppen in Deutschland, sich in den regionalen und überregionalen Arbeitsmarkt zu integrieren. Abgesehen von den institutionellen Hindernissen, die MigrantInnen beispielsweise entsprechend ihres jeweiligen Aufenthaltsstatus haben, wird der berufliche Einstieg durch hohe kommunikative und schriftliche Anforderungen der deutschen Sprache auch in den geringfügigen Beschäftigungsfeldern erschwert.

Probleme bei der Beherrschung der deutschen Sprache und/oder eine rudimentäre Grundbildung mit einem geringen Alphabetisierungsgrad betreffen je nach Herkunft und Bildungsgrad besonders die erste Migrantengeneration, vor allem die Frauen. Aber auch die zweite Generation hat häufig Bildungsprobleme, die an dem hohen Migrantenteil in Haupt- und Sonderschulen sichtbar werden. Genau hier gilt es, Konzepte zu entwickeln, die an die Lebensplanung/-realität der Zielgruppe angepasst sind, und die MigrantInnen darin unterstützen eine Grundbildung zu erlangen, die ihnen den Einstieg in den Arbeitsmarkt sowie die Orientierung in der zweiten Heimat ermöglicht und auf ihren individuellen Fähigkeiten und Stärken aufbaut.

Im Kontrast zu anderen Ansätzen, die Defizite von MigrantInnen in den Vordergrund rücken, richten wir den Blick auf die Kompetenzen und Fähigkeiten dieser Zielgruppe. Entsprechend ihres biographischen Hintergrundes verfügen MigrantInnen über Kompetenzen, die sie im Migrationsverlauf erweitern und für deren Anwendung und Anerkennung sie Gelegenheiten suchen und benötigen. Konzepte, die eine verbesserte Grundbildung für MigrantInnen erreichen sollen, lassen bislang die vorhandenen Kompetenzen der Adressaten eher außer  
zu erarbeiten, ist Aufgabe von Alphabet x 2.

Basis dieses Konzeptes ist eine Bestandsaufnahme, die aufzeigen soll, welche Mindestanforderungen an MigrantInnen in einfachen Tätigkeitsbereichen bezüglich ihrer kommunikativen und schriftlichen Beherrschung der deutschen Sprache bestehen. Zentraler Aspekt des Erkenntnisinteresses ist es, Grundbildungsverständnisse, mit besonderem Blick auf die beruflichen Anforderungen an MigrantInnen, zu ermitteln. Sichtweisen von ArbeitgeberInnen aus unterschiedlichen Arbeitsbranchen differenziert herauszuarbeiten sowie nach Erfahrungen zu fragen, die zu Einstellungen bzw. Nichteinstellungen geführt haben

Ein wichtiger Meilenstein im Prozessverlauf bildet die von uns vorgenommene Qualifizierung von muttersprachlichen LernbegleiterInnen. Sie stehen denjenigen Teilnehmenden zur Seite, die erhebliche Probleme haben, dem normalen Kursgeschehen in Alphabetisierungs- und/oder Integrationskursen zu folgen. Die Gründe hierfür können mannigfaltig sein und

normalerweise kann im Kursablauf darauf nur begrenzt Rücksicht genommen werden. Hier kommen dann die von uns qualifizierten LernbegleiterInnen ins Spiel.

ffl p fl tffl p fl flp o g p fl ffl ffl ffl fl  
vom Bundesministerium für Bildung und Forschung gefördert und läuft noch bis 30.9.2010.



## Kulturdolmetscher/innen

Das ifak hat bereits in den Vorjahren das Konzept der Kulturdolmetscher/innen mit entwickelt und geprägt. Ausgehend von den Erfahrungen in Projekten des ifak wurde ein Trainingsprogramm für Migrant/innen erarbeitet, mit dem sie Kompetenzen für die Vermittlung zwischen eigener und einheimischer Kultur erwerben. Trainingsbereiche sind neben der deutschen Sprache vor allem Wissen und Kompetenzen zur Alltagsbewältigung z.B. bei der örtlichen Orientierung und im Umgang mit Behörden und Formularen. Weiteres Arbeitsgebiet der Kulturdolmetscher/innen sind die Konfliktbearbeitung im Schulalltag.

Obwohl diese Tätigkeit viel Anerkennung erfährt, ist es bisher nicht gelungen, für Kulturdolmetscher/innen adäquate Arbeitsplätze zu schaffen.

Das ifak hat 2009 weitere Trainings für Kulturdolmetscher/innen durchgeführt und bundesweit von den Erfahrungen berichtet, um Idee und Arbeitsweise bekannter zu machen. Weiterhin hat das ifak die Weiterentwicklung des Konzeptes vorangetrieben und Integrationsmittlern

## Lernpartnerschaft

Die Lernpartnerschaft LOW – Local Ownership and Skills for Conflict Resolution and Intercultural Dialogue – konnte erfolgreich beendet werden. LOW hatte als Ziel die Kooperation von Organisationen, die mit Migrant/innen und Minderheiten arbeiten, von Netzwerken und Selbsthilfeorganisationen der Migrant/innen sowie von lokalen Behörden zu fördern, um ihre Kenntnisse und Kompetenzen bei der Konfliktbearbeitung in lokalen Gemeinden und in der Nachbarschaft zu verbessern.

Oft wird das Zusammenleben von Menschen mit unterschiedlichen Nationalitäten und Kulturen als Problem und Ursache von Konflikten gesehen. Schulen, Jugend- und andere soziale Einrichtungen, Polizei und Politik in den Kommunen sind oft überfordert, speziell bei Mediation und Lösung von interkulturellen Konflikten. Wir wollen zu einem systemischen Ansatz zur Entwicklung einer Kultur der Konfliktlösung in gewaltfreier und gerechter Weise beitragen, der auf dem Prinzip aufbaut, dass die Kompetenz zur Lösung eines Konflikte bei den beteiligten Menschen liegt.

Wir haben im Rahmen dieser Partnerschaft die verschiedenen Ansätze aus den Niederlanden, Norwegen und Deutschland zusammengetragen, um neue Wege für den interkulturellen Dialog und Konfliktbearbeitung in Kommunen zu finden. Damit haben wir zum Erfahrungsaustausch von "best practices" bei der Verbesserung von Lernmöglichkeiten für Migrant/innen im Rahmen des Grundtvig Programms "Europäisches Jahr des Interkulturellen Dialogs 2008" beigetragen.

## **XENOS-Projekt: Arbeitsmarktliche Unterstützung für Bleibeberechtigte und Flüchtlinge**

Das ifak beteiligt sich seit dem 01.11.2008 am ESF-Bundesprogramm zur arbeitsmarktlichen Unterstützung für Bleibeberechtigte und Flüchtlinge mit Zugang zum Arbeitsmarkt. Das Programm ist ein Sonderprogramm des Bundesprogramms XENOS und Teil des Nationalen Integrationsplans der Bundesregierung. Das Ittf ffl ffl ffl tttf ffl offl hat das Ziel, Flüchtlinge, insbesondere Roma, mit besonderem Aufenthaltsstatus in den Arbeitmarkt zu integrieren.

Zusammen mit den Projektpartnern vor Ort - der Beschäftigungsförderung Göttingen - KAÖR, der Bildungsvereinigung Arbeit und Leben Süd gGmbH (A&L) und der Jugendhilfe Göttingen e.V. soll Fairbleib dazu beitragen,

- dass in Göttingen der Zugang zu Ausbildung und Beschäftigung von Bleibeberechtigten mit Bezug von Leistungen nach dem SGB II sowie von Flüchtlingen mit mindestens nachrangigem Zugang zum Arbeitsmarkt verbessert wird;

- dass Bleibeberechtigten (gesetzliche Altfallregelung für langjährig Geduldete im Aufenthaltsgesetz) und Flüchtlingen in Göttingen, die einen mindestens nachrangigen Zugang zum Arbeitsmarkt haben, die für die eigene berufliche Handlungsfähigkeit und höhere berufliche Mobilität notwendige Unterstützung und Entscheidungshilfe gewährt wird;

- dass das Know-how von Trägern aus den Bereichen Flüchtlingsarbeit, Beratung, Arbeitsmarkt, Betriebskontakte und kulturspezifisches Wissen in einem Beratungsnetzwerk gebündelt wird.

Die Projektleitung des lokalen Programms hat die Bildungsgenossenschaft Südniedersachsen e.G. (BIGS) übernommen.

Das ifak stellte den Erstkontakt zu Personen der Zielgruppe her. Diese Erstkontakte fanden über Multiplikatoren der Sozialarbeit in der Weststadt als auch über familiäre Beziehungen der Betroffenen statt. Konkret werden die Betroffenen zu Hause aufgesucht und beraten. In dem Zusammenhang konnte ein Zugang zur gesamten Familiensituation gewonnen werden. Im Jahr 2009 hat das ifak 365 Kurzberatungen mit TeilnehmerInnen durchgeführt. Arbeitgeber wurden sehr intensiv kontaktiert und in individuellen Gesprächen informiert. Schulungen für Multiplikator/innen wurden durchgeführt, um auf die rechtliche Lage der Bleibeberechtigten aufmerksam zu machen.

Leider ließen die gesetzlichen Rahmenbedingungen der Bleiberechtsregelung nicht genügend zeitlichen Spielraum für die Vermittlung und Unterstützung der Teilnehmenden. Die Zielgruppe setzt sich aus sehr vielen Roma mit geringen Sprachkenntnissen und

geringem Bildungsstand zusammen. Es hat sich bestätigt, dass die Zielgruppe der bleibeiberechtigten Teilnehmenden kaum Kenntnisse und Erfahrungen auf dem bundesdeutschen Arbeitsmarkt besitzen. D.h., dass vor einer Arbeitsaufnahme entsprechende Maßnahmen vorgeschaltet werden müssen. Dazu gehören insbesondere Eingliederungsinstrumente des SGB II und SGB III, aber auch niedrigschwelligere Angebote.

Die Öffentlichkeitsarbeit, auch in Form von Schulungen, wurde 2009 intensiviert und soll weiter fortgesetzt werden, denn es gibt ein nur geringes Wissen über die Situation der Betroffenen bei Arbeitgebern und auch in Verwaltungen.

Das Projekt läuft noch bis 31.10.2010 und wird vom Europäischen Sozialfonds und Bundesmitteln aus dem Bundesministerium für Arbeit und Soziales gefördert.

## **XENOS-Projekt:**

### **Arbeitsmarkt für Roma – Kompetenzen fördern durch Outdoor-Trainings und Interkulturelle Trainings**

Im Rahmen des Xenos-Projekts werden die beruflichen und sozialen Kompetenzen stärken, indem es Interkulturelle Trainings und Outdoor-Trainings in Form von Schul-AGs und Lehrerfortbildungen an vier Göttinger Schulen etabliert. Ziel der Lehrerfortbildung ist es, Unsicherheiten von Lehrer/innen bezüglich ethnischer, kultureller und religiöser Vielfalt aufzuarbeiten und sie dadurch in ihren beruflichen Anforderungen zu unterstützen.

In den Trainings für die Schüler/innen werden persönliche und soziale Kompetenzen vermittelt, die für einen erfolgreicherer Einstieg in den Arbeitsmarkt hilfreich sind. Gerade marginalisierte Jugendliche und junge Erwachsene wie z. B. Roma bedürfen für einen erfolgreichen Einstieg in das Berufsleben besondere Unterstützung. Die in dem Projekt durchgeführten Trainings ermöglichen, Schüler/innen und Lehrer/innen kulturelle Sensibilität zu vermitteln, die Offenheit des kulturell Fremden gegenüber zu stärken und dadurch Vorurteile abzubauen.

Im Jahr 2009 wurde das Projekt an Schulen vorgestellt, und nach den Sommerferien konnten Schul-AGs mit erlebnispädagogischen Outdoor-Angeboten durchgeführt werden. Ein Projektbeirat unterstützte die Projektgestaltung durch Ideen aus verschiedenen migrationsbezogenen Bereichen. In den Stadtteilen mit hohem Roma-Anteil wurde für das Projekt geworben.

Dieses Projekt läuft von 1.6.2009 bis 31.5.2011 und wird vom Europäischen Sozialfonds und Bundesmitteln aus dem Bundesministerium für Arbeit und Soziales gefördert.

## **Archivverbund „Archiv<sup>3</sup>“**

Auch im Jahr 2009 nahmen wir an den Treffen des Archivverbunds teil und übernahmen die Verschlagwortung von 12 Zeitschriften für den Verbund. Wir wirkten an der Weiterentwicklung des Archivprogramms und an der Fortführung des Thesaurus mit. Die Umstellung der Dateneingabe auf ein Direktverfahren auf einen Zentralserver hat die Katalogisierung der Bestände und die Zusammenarbeit zwischen den Archiven im Verbund erheblich erleichtert.

Ergebnis der mehrjährigen Zusammenarbeit ist eine gemeinsame, wissenschaftlich erschlossene Fundstellendatenbank, die die umfangreichen Archivbestände der überwiegend ehrenamtlich arbeitenden Archive der Öffentlichkeit und hier insbesondere Forschung und Lehre zugänglich macht.

Die Datenbank Archiv<sup>3</sup> enthält heute mehr als 180.000 Dokumente. Diese Dokumente insbesondere die über 200 laufenden Zeitschriften und die Dokumente der grauen Literatur sind in wissenschaftlichen oder öffentlichen Bibliotheken sowie anderen Dokumentationszentren praktisch nicht erhältlich oder nicht inhaltlich erschlossen. Die Datenbank Archiv<sup>3</sup> stellt damit eine wichtige Informationsquelle dar, die bislang kaum zugängliche Dokumente wissenschaftlich und inhaltlich erschlossen der Öffentlichkeit zugänglich macht. Der Datenbestand umfasst die Themenfelder Entwicklungspolitik, Ökologie, Gender und Nachhaltigkeit in großer inhaltlicher Breite zurück bis Anfang der 1980er Jahre, mit einer etwas geringeren inhaltlichen Breite zurück bis Anfang der 1970er Jahre.

2009 konnten neue, aktuelle Buchtitel und didaktische Materialien zu entwicklungs-, migrations- und bildungspolitischen Themen angeschafft werden. Für die Bildungsarbeit wurde für alle acht Millenniumsentwicklungsziele jeweils eine Literaturlauswahl mit Nutzungshinweisen ausgearbeitet und bei Veranstaltungen sowie an Schulen verteilt.

## Publikationen

- **Reihe Kritische Ökologie**

ffl st P flffl fl ffl fff flffl ffl ffl ffl ttff ffl ffl P offffl ffl )

**- Ausgabe Nr. 71 - Bd. 23[2]: Frühjahr 2009**

**„Das Jahr des Gorillas“**

Mit dem Beginn der 9. Vertragsstaaten-Konferenz der UNEP-Konvention über wandernde Tierarten (United Nations Environment Programme Convention on Migratory Species: UNEP-CMS) Anfang Dezember ttff offl ffl P flffl ffl fl P flffl ttff ffl ( ttff ffl ) ffl ffl flffl P flffl ffl ffl fl ffl der Menschheit und deren Lebensräume nachhaltig zu fördern und die Lebensbedingungen und Einkommen lokaler Gemeinschaften zu verbessern. So ist das Titelthema dieser Ausgabe ausführlich dem Gorilla gewidmet seine Natur- und Kulturgeschichte, seine akute Gefährdung durch unseren Lebensstil, sein Leben in Zoos sowie der aktuelle Wissenstand über das *Ebola-Virus*.

Im allgemeinen Teil wird über erfolgreichen Artenschutz und völkerrechtliche Probleme im P ffl o ffl flffl ffl offl flffl ttff ffl ffl fl ffl P P ttff ffl P P ttff ffl u P o ffl ffl) ffl ttff ffl ffl g' P ein geringer als Evo Morales, Präsident Boliviens über Klimawandel und das Prinzip der Solidarität. Schließlich berichten wir über ein Selbsthilfeprojekt für allein erziehende Mütter im Himalaya.

**- Ausgabe Nr. 72 - Bd. 24 [1]: Sommer 2009**

**„Gäste der Wüste“**

ffl fffffl ffl ffl ffl fl ffl ffl ffl o fffffl ttff P fl o ( ffl Autorin unseres Titelthemas hat als Ethnologin in einem kleinen Team aus Deutschland eine Reise durch die Hamada de Tindouf in den nördlichen und südlichen Zemmur bis in den ttffffl flffl offl ) Die Gäste der Wüste - Besuch bei nomadisierenden Familien in den befreiten Gebieten der Westsahara" lautet das Titelthema dieser Ausgabe. Darüber hinaus enthielt diese Ausgabe Beiträge zum Jahr des Gorillas und zur neuen Orang-Utan Population in Ost-Kalimantan. Mit der weltweiten Beseitigung von DDT beschäftigte sich das Pestizid Aktionsnetzwerk (PAN), und das Thema Eisendüngung im Südatlantik wurde aufgegriffen.

- Ausgabe Nr. 73 – Bd. 24[2]: Winter 2009/10

**„Gentechnik in Deutschland“**

Titelthema und KOMMENTAR widmen sich der [Agro]-Gentechnik in Deutschland. Während eine breite Bevölkerungsmehrheit die Agrogentechnik ablehnt, sorgt ein Filz aus Forschung, Industrie, Behörden und Politik dafür, dass sich trotz dieser Ablehnung die hohen Profiterwartungen einiger Weniger noch immer nicht verflüchtigt haben. Der neue EU-Kompromiss, dass Länder und Regionen selber entscheiden dürfen, ob sie gentechnikfrei von genmanipulierten Lebewesen leider nicht verhindern können.

Im allgemeinen TEIL stellen wir Lebensräume in der Wüste vor, und zwar in den befreiten Gebieten der Westsahara, der letzten Kolonie Afrikas. Mit einem Beitrag zum Ende des fossilen Brennstoff-Zeitalters haben wir eine DEBATTE darüber eröffnet.

Alle diesjährigen Ausgaben schließen mit Besprechungen aktueller Neuerscheinungen.

**Initiative: „Stärke des Rechts“**

Unsere Initiative, die wir zur deutschen Mitgliedschaft im Weltsicherheitsrat 2003 / 04 mit dem Ziel gestartet haben, den letzten Kolonialkonflikt auf afrikanischem Boden um die ehemalige spanische Sahara-Kolonie zu beenden und durch eine Perspektive einer nachhaltigen Entwicklung im Maghreb zu ersetzen, haben wir auch im Jahr 2009 fortgeführt.

Über den Email-Informations- und Aktionsdienst [StdR] wurden insgesamt etwa 70 Artikel oder Aktionsaufrufe verschickt.

g o flffl ffl ffl ffl ffl P flP o ffl flg' ffl ttftó -sozio-kulturelles ffl P flffl uischen Flüchtlingslagern in Algerien und den befreiten Gebieten der Westsahara beteiligt. Über diese Reise wurde in den Ausgaben 72 und 73 der Kritischen Ökologie berichtet.

Seit 2002 sind wir international über Western Sahara Resource Watch [WSRW] vernetzt und haben die Koordination für den deutschsprachigen Raum übernommen. WSRW ist ein internationaler zivilgesellschaftlicher Zusammenschluss aus über 30 Ländern und beobachtet sowohl die Menschenrechte als auch den Umgang mit den natürlichen Ressourcen im besetzten Teil der Westsahara. Erkenntnisse werden veröffentlicht, um einen internationalen Druck aufzubauen, die Ressourcenplünderung der Sahara-Kolonie zu unterbinden.

- **GiWA-Schriftenreihe**

Im Jahr 2009 hat das ifak einen eigenen Verlag gegründet und gibt dort eine neue

g ffl ffl ffl ffl P fl ffl P flffl ffl P fl tffl P fl fl<sup>P</sup> o g P fl ffl  
ffl ffl ffl ffl flffl ) fl ffl g o P fl fl<sup>P</sup> o ffl gfl P fl  
interessen.

**„Lesen und schreiben sollten sie schon können" - Sichtweisen auf Grundbildung  
Rosemarie Klein (Hrsg.)**

fflffl P fl ffl ffl ttf ffl ffl ttf ffl o fl ffl ttf ffl ffl  
Personalverantwortlichen auf die Frage nach den Mindestanforderungen an  
Einfacharbeitsplätze in seinem Betrieb. Wenn dem so wäre und es ein einheitliches  
Verständnis darüber gäbe, was Lese- und Schreibkompetenzen ausmacht und die Betriebe  
das übergreifend als Mindestanforderungen definierten, bräuchte es diese Publikation nicht.  
Allein: Fundierte Analysen zur Bedeutung von Grundbildung in den unterschiedlichen  
Wirtschaftszweigen - so der Blick in die Forschungslandschaft - liegen bislang kaum vor. Die  
Autor/inn/en dieses Bandes schließen eine Forschungslücke. Sie haben erste fundierte  
branchenbezogene Analysen zu Sichtweisen und Verständnissen von Grundbildung sowie zu  
Anforderungsprofilen in Bereichen mit sogenannten Einfacharbeitsplätzen erstellt und sind  
erwartbaren Veränderungen in den Anforderungsprofilen nachgegangen, um Ableitungen  
für und offene Fragen um die Gestaltung einer auch an betrieblichen Bedarfen orientierten  
Grundbildung zu treffen.



## Finanzen

<b>Einnahmen</b>	<b>Betrag in €</b>	<b>Betrag in €</b>
Nicht steuerbare Einnahmen / Projektzuschüsse		
- Bundesmittel	365.272,86	
- ESF/EU-Mittel	48.674,35	
- Kommunale Mittel	33.779,59	
- Stiftungen	8.706,44	
Sonstige nicht steuerbare Einnahmen	14.893,81	
Steuerneutrale Einnahmen / Spenden und Mitgliedsbeiträge	26.028,63	
Umsatzerlöse	19.600,00	
Fremdvermietung	7.155,68	
<b>Ausgaben</b>		
Anlagekosten		2.874,76
Infrastrukturkosten		11.958,93
Personalkosten		345.136,57
Vergabe von Aufträgen		32.274,47
Reisekosten		17.168,38
Mieten und Mietnebenkosten		11.536,76
Geschäftsbedarf und Beiträge		13.554,97
Programmkosten		80.835,94
<b>GESAMT</b>	<b>524.111,36</b>	<b>515.340,78</b>